
4.2.2 Die Vögel

Hans-Günter Benecke



Der Drömling mit seinem stark verzweigten Grabensystem und dem Mosaik aus Grünland, Hecken und Wald bietet einer arten- und individuenreichen Vogelwelt Lebensraum. Bezeichnend dafür ist das Brutvorkommen von vier Großvogelarten. Kraniche (*Grus grus*), von denen während des Zuges über tausend im Gebiet rastend angetroffen werden, brüten hier mit 3 bis 4 Paaren. Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) erreicht mit über 30 Brutpaaren im Bereich des Drömlings heute die höchste Brutdichte westlich der Elbe. Etwa 30 % der Weißstorchhorste befinden sich in der freien Landschaft. Als Horststandorte werden dabei zweimal Bäume, dreimal eigens errichtete Maste und fünfmal Gittermaste einer das Naturschutzgebiet "Nördlicher Drömling" querenden Hochspannungsleitung genutzt. Die Bestandssituation dieser Art kann seit Jahrzehnten als stabil angesehen werden. Der ruhige Wälder bevorzugende Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) tritt mit einem Paar ebenfalls als regelmäßiger Brutvogel auf. Von 1986 bis 1992 liegen lückenlos Informationen über den Bruterfolg vor. Danach wurden im genannten Zeitraum viermal 4, zweimal 3 und einmal 2, also insgesamt 24 Jungvögel flügge. Weiterhin befinden sich im Naturpark zwei Kolonien des Graureihers (*Ardea cinerea*). Die Kolonie in einem Kiefernwäldchen nahe der Ortslage Mieste besteht seit 1976 und zählte 1992, nach stetigem Anstieg der Brutpaarzahl, bereits 52 besetzte Horste. In den Kiefernwäldern bei Mienenberg, westlich von Köckte kam es 1989 zur Gründung einer weiteren Reiherkolonie mit 3 und in den Folgejahren 5 Brutpaaren.

Die enge Vernetzung des klein parzellierten Gehölzbestandes und des Grünlandes bietet Greifvögeln ideale Lebensbedingungen. Die mit Abstand höchsten Brutdichten erreichen Mäusebussard (*Buteo buteo*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und Turmfalke (*Falco tinnunculus*). Die Rohrwei-

he (*Circus aeruginosus*) nutzt kleinste Schilfbereiche in Gräben, Teichen und Weihern zur Jungenaufzucht. In geringerer Zahl, jedoch regelmäßig und verteilt über das Gebiet, nisten Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Habicht (*Accipiter gentilis*), Schwarzer Milan (*Milvus migrans*) und Baumfalke (*Falco subbuteo*). Als seltener Brutvogel erscheint die Wiesenweihe (*Circus pygargus*) im Drömling. Der Schreiadler (*Aquila pomarina*), ehemaliger Brutvogel, wurde in den letzten Jahren wieder im Gebiet beobachtet, für eine Brut gibt es jedoch keine Anzeichen. Auch für den Sperber (*Accipiter nisus*) liegen aus den letzten Jahren keine Brutzeitbeobachtungen mehr vor. Unmittelbar an das Grabensystem gebunden treten Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*), Stock-, Krick- und Knäkente (*Anas platyrhynchos*, *A. crecca*, *A. querquedula*) sowie sporadisch die Reiherente (*Aythya fuligula*) als Brutvögel auf. Der Bestand des Höckerschwans (*Cygnus olor*) erreichte 1991 mit 11 Brutpaaren die bisher höchste Dichte. Häufig anzutreffen sind Teich- und Bläßralle (*Gallinula chloropus*, *Fulica atra*). Die Wasserralle (*Rallus aquaticus*) konnte ebenfalls an mehreren Plätzen als Brutvogel nachgewiesen werden. Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) brütet hier ebenso wie Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Teich- und Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*, *A. palustris*). Der Schlagswirl (*Locustella fluviatilis*) wurde 1992 mit 10 Brutpaaren im westlichen Teil des Naturparks kartiert. Vom Schilfrohrsänger (*A. schoenobaenus*), ehemals verbreiteter Brutvogel im Gebiet (285 DATHE), gibt es nur sporadische Brutnachweise.

Die zahlreichen Randstreifen an Gräben und Wegen, häufig mit Staudenfluren bedeckt, bieten den im Drömling noch in hohen Bestandsdichten vorkommenden Vogelarten Rebhuhn (*Perdix perdix*) und Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) gute Lebensbedingungen. Ebenso lassen sich Wach-

teln (*Coturnix coturnix*) und Feldschwirle (*Locustella naevia*) im Gebiet verhören.

Das ausgedehnte Grünland, das kennzeichnend für das Niederungsgebiet ist, bildet den Lebensraum für den Großen Brachvogel (*Numenius arquata*). Mit etwa gleichbleibend 30 Brutpaaren weist der Drömling das stabilste Brachvogelvorkommen im Land Sachsen-Anhalt auf. Ein gravierender Einbruch war in den letzten Jahren beim Brutbestand des Kiebitz (*Vanellus vanellus*) zu verzeichnen. Dieser dürfte 1991 mit nur noch ca. 100 Brutpaaren seinen Tiefpunkt erreicht haben. Eine verbesserte Wasserrückhaltung im Frühjahr 1992 ließ den Kiebitzbrutbestand wieder leicht ansteigen. Als regelmäßiger Brutvogel tritt die Bekassine (*Gallinago gallinago*) in den nassen Wiesenbereichen auf. Die Uferschnepfe (*Limosa limosa*), bis Mitte der 70iger Jahre noch regelmäßiger Brutvogel im Rößwitzer Drömling (341 WEBER), wurde 1986 letztmalig im Nordteil des Naturschutzgebietes "Südlicher Drömling" erfolgreich brütend angetroffen (305 KOCH). Aus den Folgejahren liegen für diese Art nur noch Frühjahrsbeobachtungen vor. Die Sumpfohreule (*Asio flammeus*) tritt sporadisch als Brutvogel in Erscheinung (266 BRENNECKE). Als Vertreter der Sperlingsvögel sind Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) und Feldlerche (*Alauda arvensis*) für den Lebensraum charakteristisch. Im Bereich der in das Niedermoorgebiet einragenden Sandplatten und der Randgebiete brüten auch Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) und Schafstelze (*Motacilla flava*).

Hohltauben (*Columba oenas*) und Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*) brüten in den die Vorfluter säumenden alten Pappeln. Die Birken und Weiden entlang der Moordammgräben werden von der Beutelmehse (*Remiz pendulinus*) für die Anlage ihrer kunstvollen Nester genutzt. Bei dieser Art ist eine ständige Bestandszunahme zu beobachten. Hecken und Alleen an Weg- und Grabenrändern besiedeln Kuckuck (*Cuculus canorus*), Klapper-, Dorn- und Sperbergrasmücke (*Sylvia curruca*, *S. communis*, *S. nisoria*). Von letzterer wurden 1991 im mittleren Ohrebereich 11 singende Männchen (FLADE briefl.) und 1992 20 Brutpaare im Bereich des Mittellandkanals (SEELIG briefl.) kartiert. Fitis (*Phylloscopus trochilus*), Baumpieper (*Anthus trivialis*), Raubwürger und Neuntöter (*Lanius excubitor*, *L. collurio*), Goldammer und Ortolan (*Emberiza citrinella*, *E. hortulana*), Stieglitz, Grünling und Hänfling (*Carduelis carduelis*, *C. chloris*, *C. cannabina*) ergänzen das hier vorkommende Artenspektrum. Die

Graumammer (*Emberiza calandra*), einst verbreiteter Brutvogel (285 DATHE, 334 WEBER), brütet heute nur unregelmäßig im Gebiet.

In den Niederungswäldern ist das Artenspektrum, bedingt durch deren Strukturvielfalt, am größten. Der Pirol (*Oriolus oriolus*) ist eine häufige Erscheinung. Das Lied der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) ist in den Frühjahrsmonaten überall zu vernehmen. Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*), Ringeltaube (*Columba palumbus*), Turteltaube (*Streptopelia turtur*), Waldkauz (*Strix aluco*) und Waldohreule (*Asio otus*) treten in diesem Lebensraum als Brutvögel auf. Die Spechte sind durch Grünspecht (*Picus viridis*), Bunt-, Mittel-, Kleinspecht (*Dendrocopos major*, *D. medius*, *D. minor*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und den Wendehals (*Jynx torquilla*) vertreten. Auch der Grauspecht (*Picus canus*) wurde mehrfach beobachtet, Brutnachweise liegen für diese Art jedoch nicht vor. Von den Rabenvögeln brüten Kolkkrabe (*Corvus corax*), Aaskrähne (*Corvus corone*), Elster (*Pica pica*) und Eichelhäher (*Garulus glandarius*) regelmäßig im Gebiet. Kohl-, Blau-, Weiden- und Sumpfmehse (*Parus major*, *P. caeruleus*, *P. montanus*, *P. palustris*), Schwanzmehse (*Aegithalos caudatus*), Kleiber (*Sitta europaea*), Wald- und Gartenbaumläufer (*Certhia familiaris*, *C. brachydactyla*), Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*), Misteldrossel, Singdrossel und Amsel (*Turdus viscivorus*, *T. philomelos*, *T. merula*), Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*), Gelbspötter (*Hippolais icterina*), Garten- und Mönchsgrasmücke (*Sylvia borin*, *S. atricapilla*), Zilpzalp und Waldlaubsänger (*Phylloscopus collybita*, *P. sibilatrix*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Grauschnäpper (*Muscicapa striata*), Heckenbraunelle (*Prunella modularis*), Star (*Sturnus vulgaris*), Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*), Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) und Buchfink (*Fringilla coelebs*) treten ebenfalls als verbreitete Brutvögel der Wälder auf.

In Ortschaften und Einzelgehöften sowie in anderen Bauwerken in der Landschaft (Brücken, Melkstände u.ä.) brüten Türkentaube (*Streptopelia decaocto*), Schleiereule (*Tyto alba*), Mauersegler (*Apus apus*), Rauch- und Mehlschwalbe (*Hirundo rustica*, *Delichon urbica*), Haus- und seltener Gartenrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*, *P. phoenicurus*), Bachstelze und sporadisch die Gebirgsstelze (*Motacilla alba*, *M. cinerea*) sowie Haus- und Feldsperling (*Passer domesticus*, *P. montanus*).

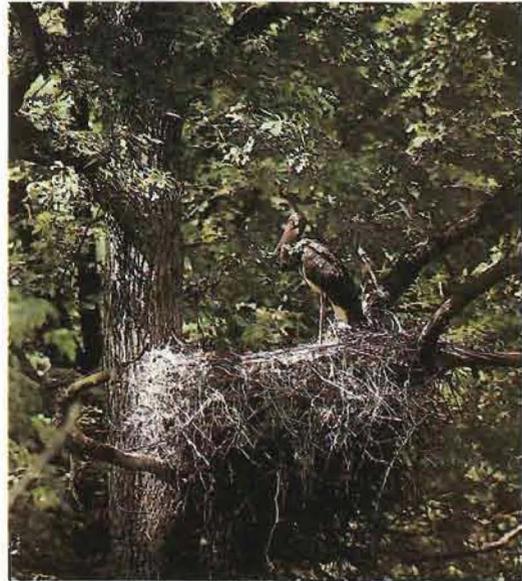
Für Arten wie Birkhuhn (*Lyrurus tetrix*), Großstrappe (*Otis tarda*), Steinkauz (*Athene noctua*), Wie-

Graureiher
(Foto: W. Sender)

Schwarzstorch
(Foto: K.-J. Hofer)

Kranich
(Foto: K.-J. Hofer)

Weißstorch
(Foto: W. Sender)



Pirol
(Foto: K.-J. Hofer, Archivaufnahme, nicht aus dem Drömling)

Rotrückenwürger
(Foto: Archiv Naturparkverwaltung)

Großer Brachvogel
(Foto: P. Ibe)

Wiesenpieper
(Foto: P. Ibe)



dehopf (*Upupa epops*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) und Rotkopfwürger (*Lanius senator*) liegen keine aktuellen Brutnachweise für den Drömling vor.

Auch als Rast- und Überwinterungsgebiet kommt dem Drömling eine besondere Bedeutung zu. Jährlich rasten über 500 Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*) auf den Wiesen und Äckern des Gebietes. Weit über 1 000 Kraniche unterbrachen hier in den letzten Jahren vor allem den Heimzug zu einer mehrwöchigen Rast. Der Wegzug verläuft schneller und wird im Drömling in der Regel nur kurz unterbrochen. Im Winter 1991/92 rasteten erstmals 20 000 - 30 000 Saat- und Bläßgänse (*Anser fabalis*, *A. albifrons*) auf Maisstoppel, Wintergetreide und Grünland. Auf den überschwemmten Wiesen des Böckwitzer Drömlings bildete sich ein Schlafplatz, der von über 20 000 Gänsen genutzt wurde. In geringerer Zahl erscheint die Graugans (*Anser anser*). Vom Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*) wurden auf der Ohre oberhalb Calvörde bis zu 50 Exemplare gezählt. Der starke Durchzug der Entenvögel bringt außer den genannten Brutvogelarten auch Schnatter-, Pfeif-, Spießente (*Anas strepera*, *A. penelope*, *A. acuta*), Löffelente (*Spatula clypeata*), Tafelente (*Aythya ferina*) und Schellente (*Bucephala clangula*) ins Gebiet. Durchziehende und rastende Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) werden jährlich am Mittellandkanal beobachtet. Zur Überwinterung erscheinen regelmäßig Gänsesäger (*Mergus merganser*) und vereinzelt Zwergsäger (*M. albellus*) sowie Sing- und Zwergschwan (*Cygnus cygnus*, *C. bewickii*). Auffallend ist der Durchzug von Kiebitz (*Vanellus vanellus* - über 20 000 bei einer Stichprobenzählung am 10.3.1992), Bekassine (*Gallinago gallinago*) und Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*). In geringerer Zahl rasten Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*), Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*), Rotschenkel (*T. totanus*), Grünschenkel (*T. nebularia*) und Kampfläufer (*Philomachus pugnax*) in den überstauten Grünlandbereichen. Der Fischadler (*Pandion haliaeetus*) jagt zur Zugzeit in der Ohre und den breiteren Vorflutern und auch Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) und Wanderfalke (*Falco peregrinus*) halten sich sporadisch im Drömling auf. Als häufige Durchzügler und Wintergäste erscheinen außerdem Raufußbussard (*Buteo lagopus*), Kornweihe (*Circus cyaneus*), Saatkrähe (*Corvus frugilegus*), Dohle (*Coloeus monedula*), Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*), Rotdrossel (*T. iliacus*), Zeisig (*Carduelis spinus*), Star (*Sturnus vulgaris*),

Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*), Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*) und Bergfink (*Fringilla montifringilla*). Regelmäßig werden einzelne durchziehende Ringdrosseln (*Turdus torquatus*) im Gebiet beobachtet.

Der Drömling wurde in die Liste der Importend Bird Areas aufgenommen. Der Wiesenbrüterschutz im Gebiet basiert auf einer seit Jahren bewährten Zusammenarbeit mit den ansässigen Landwirten. Zur Sicherung des Weißstorchbestandes wurde ein entsprechendes Lebensraumschutzprogramm erarbeitet, welches mit Unterstützung der Stiftung "The Stork Foundation™ - Störche für unsere Kinder" realisiert wird.

Hans-Günter Benecke
Naturparkverwaltung Drömling / Kämkerhorst
39359 Mannhausen